

Erst. tgl. Morg. 7 Uhr. Inletals  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 94. Sonnabend, den 4. April 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. April.

— Es ist bereits an anderer Stelle erwähnt, wie der seit Jahresanfang hier bestehende „Handelwissenschaftliche Verein“ theils in den jede Woche regelmäßig einmal stattfindenden Vortragsabenden, theils in den ebenfalls allwöchentlich stattfindenden Discussionen über kaufmännische Fragen seinen Mitgliedern eine lange vermischte Gelegenheit geistiger Unterhaltung und Ausbildung bietet. Das fortwährende Wachsen des Vereins (jetzt circa 180 Mitglieder), ebenso wie der zahlreiche Besuch der Mitglieder an Discussion- und Vortragsabenden zeigen am Besten, wie sehr ein solcher Verein Bedürfnis war. In letzterer Beziehung der Vorträge der Herren Dr. Referstein über das Handelsinteresse in culturhistorischer Bedeutung, Dr. Kensch über den deutsch-französischen Handelsvertrag, Hr. Allyn's aus Mühlhausen über die Handelskrisis von 1857, Hr. Dr. Fleck's über die Fortschritte der Chemie in ihrer Bedeutung für Handel und Gewerbe, des Herrn Adv. Hippe über Concurat, und des Herrn Oberlehrer Friedrich über das Wiedererwachen der Literatur im 17. Jahrhundert kurz gedenkend, verweilen wir etwas länger bei dem durch seine Beziehungen zur Gegenwart interessanten Vortrage des Herrn Gymnasiallehrer Dr. Sulzsch über das Münzwesen des Alterthums. Der Redner theilte zunächst mit, wie bei den neueren Forschungen bei Ninive zwei Gewichte gefunden worden, ein größeres aus Bronze, einen Löwen vorstellend, und ein anderes, die Hälfte des vorigen wiegend, aus Marmor, eine Ente vorstellend, auf denen in Keilschrift außer den Königsnamen höchst sorgfältig auch das Gewicht angegeben worden, also Normalgewicht. Jenes Gewicht, gewissermaßen der assyrische Centner, sei nun Einheit für die Münzprägung gewesen, und zwar in ältester Zeit das größere, später das kleinere beider Gewichte. Jener assyrische Centner sei nämlich eingetheilt worden in 60 Pfunde, das Pfund wieder in 60 Theile, am Besten Drachmen zu nennen. Die älteste Goldmünze war  $\frac{1}{2}$  des Pfundes, so daß auf den assyrischen Centner 3600 Goldmünzen, eine Vereinerung des Decimal- und Duodecimalsfußes, ausgeprägt wurden. Die Perser, an welche die Weltherrschaft nach den Assyrern kam, prägten nach dem kleinern Centner, ihre Goldmünzen waren also die Hälfte von den assyrischen Goldmünzen, Dareikos (Dariusd'or) genannt, ungefähr  $\frac{1}{2}$  Thaler. Die Goldwährung, wie überhaupt allein für ein Weltreich geeignet, herrschte bei ihnen vor, das Silber wurde also nach dem Golde abgeschätzt. Während aber seit 1851 bei uns das Gold circa  $15\frac{1}{2}$  Mal soviel Werth hat als Silber, hatte nach der persischen Münzordnung das Gold nur den 10fachen Werth des Silbers. Bald änderte sich aber das Verhältniß in das von 13 zu 1 und die persischen Könige gaben ihm einen Rassenkurs (höher als im Handel). Die Griechen gebrauchten fast nur Silber. Ihre reichen Silberbergwerke und ihre staatliche Zersplitterung erklären das. Der wichtigste Münzfuß, der von Athen, erlitt unter Solon eine bedeutende Aenderung, indem zur Beseitigung einer staatsgefährlichen Uebermacht der Geld-

aristokratie ein  $27\frac{1}{2}$  geringerer Münzfuß, der in Silber dem persischen in Gold entsprach, eingeführt, und den Schuldnern die Abschüttelung ihrer Schuldenlast (Seisachthie) durch Rückzahlung ihrer Schuld in dem geringeren Münzfuß ermöglicht wurde. Die attische Silberdrachme entsprach ungefähr dem Franc, außerdem wurden 4-Francstücke, Tetradrachmen, geprägt. Als nun der halb-griechische König von Macedonien, Philipp, seine Pläne zur Eroberung von Persien vorbereitete, prägte er den persischen Dariusd'ors entsprechende Philippd'ors, und so finden wir dann in dem unter seinem Sohne Alexander in der persischen Militärdespotie geltenden Münzfuß, wo nebeneinander Goldmünzen und Silbermünzen, 20 von letzteren im Werthe gleich einer der ersteren, schon das Vorbild des französischen Münzfußes von 20 Franken auf den Napoleonsd'or. Auch in Rom, an welches von Griechenland die Weltherrschaft überging, bezeichnet die Aenderung des Münzfußes stets eine bedeutende Aenderung der Machtstellung nach Außen und des staatlichen Lebens im Innern. Von dem Tauschmittel des Viehes in der alten Landstadt Rom (daher Geld pecunia von pecus) kam man unter dem Könige Servius Tullius zum Kupfer, das man in Barren von 5 Pfund zuwoog, außerdem in kleineren gegossenen gestempelten Stücken verwendete. Unter den Decembirn wurden die ersten Münzen, das römische Pfund ( $\frac{1}{2}$  des unfrigen) eingeführt, daneben die Unze,  $\frac{1}{12}$  des Pfundes. Der Staat garantierte nur Gewicht und Feinheit des Metalles. Es wurde Silber ausgeprägt, der Denar, ziemlich eine attische Drachme, also 1 Frank, außerdem  $\frac{1}{2}$  des Denar, Sesterz, also ca. 1 Real. Zur Zeit der punischen Kriege, als Rom die Herrschaft über Italien an sich riß, wurden mit der Erringung der Weltherrschaft Goldmünzen eingeführt, nach Art der persisch-macedonischen, nur etwas niedriger (=  $7\frac{1}{2}$  Thlr.), und zwar bei dem großen Umfange des Handels, dem noch kein Papiergeld und keine Wechsel dienten, in ungeheuren Mengen geprägt unter dem Namen aureus. Im 3. Jahrhundert verfiel mit dem Reiche auch das Münzwesen, Gold wurde regellos geprägt, Silber gar nicht, man griff zu dem Münzbetrug, Kupfermünzen in Silber aufzufieden, der Staatsbankrott brach aus. Constantin prägte dann Goldstücke aus im Werthe von ca. 4 Thlrn., solidus (der Name in soldo, sou erhalten) und von diesen stammen die Dukatener her.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht, dem wir um so williger die Spalten unseres Blattes öffnen, da wir schon längst vielfach angegangen worden sind, eine Gelegenheit vor das Forum der Deffentlichkeit zu bringen, welche von so großem Interesse ist. „Der Stolz und die Bierde Dresdens ist jedenfalls der große Garten, dem Einheimische wie Fremde ihre Aufmerksamkeit und Wohlwollen in hohem Grade zuwenden. Unter der Aufsicht des Herrn Rentammann Raumborf und Leitung des Hofgärtners, der dem Garten an geeigneten Stellen einen so herrlichen Blumenflor angebeihen läßt, gehört dieses wunderbar schöne Wald-, Wiesen- und Blumenland zu den Annehmlichkeiten der Residenz und die

Sommer- und Winter-Concerte in der großen Wirthschaft bei Herrn Bippmann gehören zu den besuchtesten. Im Winter würde der Andrang noch größer sein, wenn der Saal daselbst nur einigermaßen den Anforderungen der Zeit entspräche. Würde auf Staatskosten ein solcher gebaut, die Rückseite des neuen Hauses vielleicht noch mit Sommerwohnungen versehen, so würde die Ausgabe durch erhöhten Pachtzins und Mietherträge gar bald wieder gewinnreich zurückfließen. Es ist aber noch ein Etwas, das längst vermist und längst begehrt den Grundstein dieses Artikels bilden soll: dies ist die bisher fehlende Beleuchtung. Viele Hunderte von Gästen und Spaziergängern würden länger in den Restaurationen und den dort wohnenden Familien verweilen, wenn die dunkle Abendstunde nicht dringend zum Aufbruch mahnte. Es wird ja keine Gasbeleuchtung verlangt, nein, nur Laternenpfähle in gemessener Ferne, damit, wenn Luna sein freundliches Licht verbirgt, man nicht in Gefahr geräth, in Gräben zu stürzen oder an die Bäume anzurennen. Wer sich in solch einer chaotischen Nacht einmal nach der Stadt hereingewunden, wer unter Furcht und Bangen sich bis an den Eingang hervorgetappt, der wird hier mit einstimmen. Bis an das Dorf Plauen hinaus genießt der Wanderer in dunkler Nacht den Segen des Lichtes; nur der große Garten, der liebliche Aufenthalt so vieler Naturfreunde und Spaziergänger, er ist ausgeschlossen von dieser Wohlthat, er ist in diesem Punkt das Aschenbrödel, das verwahrloste zurückgesetzte Waisenkind. Möge ihm, das ist der Wunsch Tausender, recht bald ein günstiger Stern leuchten, damit man nicht in seinen herrlichen, von der Natur so freundlich angeblickten Räumen ängstlich die Abendstunde zu fürchten hat. Die Kosten einer mäßigen Beleuchtung werden ja gemindert, da, wie wir in Erfahrung gebracht, die daselbst domicilirenden Wirths und Privatpersonen sich zu Zahlung namhafter Jahresbeiträge bereit erklärt haben. Deshalb den allgemeinen Wunsch, die dringende Bitte nicht dem Schooße der Vergessenheit anheim gegeben; die Sache in Angriff genommen, heute, sofort nach Lesung dieser Zeilen, damit aufgehen zugleich mit den Blüten des Frühlings der Dank aus warmen Herzen, so lange sie schlagen und empfinden die Schönheit der Natur mit den Annehmlichkeiten des Lebens.

— Zu unserem gestern über die Schlußsitzung des hiesigen Gewerbevereins gegebenen Berichte haben wir zur Vollständigkeit noch zu bemerken, daß das Gesuch des Fabrikanten Berndt um ein Gutachten über die Frage: „Ob sich für Dresden und namentlich für dessen Gewerbe und Industrie nicht ein Bedürfnis nach mehr Gas, als es Seitens der städtischen Gasanstalt abgegeben werden könne, fühlbar mache,“ nebst ziemlich umfangreichen Unterlagen zunächst dem Verwaltungsrathe vorgelegen hatte und daß die vom Vorsitzenden deshalb gebrachte Fragestellung vom Verwaltungsrathe vorgeschlagen war. Der einstimmige Beschluß der gegen 200 Mitglieder starken Versammlung wurde erst nach längerer Discussion, in welcher vorzüglich die Vortheile des transportablen Gases (wie in Bremen &c.) für industrielle und gewerbliche Zwecke hervorgehoben wurden, gefaßt. Es lautete derselbe: Der Gewerbeverein erklärt Herrn Berndt, daß ein Bedürfnis nach mehr Gas in Dresden, besonders auch in den gewerblichen Kreisen der Stadt, vorhanden ist und daß er die Errichtung einer Concurrency-Anstalt für geeignet hält, diesem Bedürfnisse abzuhelfen.

— Wie wir hören, ist der seit mehreren Jahren schon sehr leidend gewesene ehemalige hiesige Polizeidirector Herr v. Carlowitz vor einigen Tagen gestorben.

— Aus einer Bekanntmachung des Stadtrathes zu Bautzen geht hervor, daß die Blatterkrankheit daselbst herrscht. Derselbe fordert deshalb zur Vornahme von Impfungen auf.

— Bei der k. Porzellanmanufaktur zu Meißen sind verschiedene Personal-Veränderungen eingetreten. Der bisherige Betriebsinspector, Ritter v. Köttig, ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. An seine Stelle tritt der Betriebsinspector Grasso als erster Betriebsbeamter ein, während der zeitherige Assistent Brunnemann als zweiter Betriebsinspector und der bisherige Factor Raitzel als Oberfactor angestellt worden ist. Für den ausgeschiedenen Betriebsdirector Köttig

sind der Betriebsinspector Grasso und der Oberfactor Raitzel als Mitglied der Administration der k. Porzellanmanufaktur ernannt worden. Dem Herrn Inspector Köttig, seit dem Jahre 1816 bei der Manufaktur angestellt, wurde am 1. d. Vormittag unter kurzer Ansprache in herzlichen Worten von Seiten sämtlicher Beamten und des Personals der k. Polizeimanufactur eine Base zum Andenken an sein Wirken bei derselben überreicht, welche in eleganter Form in dunkelblauem Grund das Bild der Albrechtsburg mit dem Schloßhof und Wohngebäude des Scheidenden auf der Vorderseite und auf der Rückseite mit sauberer Goldschrift eine entsprechende Widmung trägt. (M. Bl.)

— Eine ähnliche Geschichte, wie neulich in diesen Blättern von dem Hauskauf mit Ruchvieh, den der Bauer mit dem Juden abschloß, erwähnt wurde, ereignete sich jüngst in der Nähe von Dresden. Es saßen Zwei beim Glase Bier. Die Rede kam auf Dies und Jenes, vom deutschen Zollverband auf die neue Dampffähre bei Loschwitz, von Langiewicz auf den Rautschulmann, vom Rädnißplatz auf den Nordpol, mit einem Worte — vom Hundertsten auf's Tausendste. Der Eine von beiden besaß Waldung. Da fällt's dem Andern ein, zum Spaß eine Quadratelle Land sich zu kaufen, bloß um Grundbesitzer zu sein. Freilich sind auf eine Quadratelle Land nicht viel Hypothekenschulden zu machen — aber es ist doch ein Plätzchen, auf dem man bequem sitzen und sagen kann: „Dies Alles besitze ich!“ Aus Spaß wurde Ernst — der Kauf ist fertig. Wilhelm ist Grundbesitzer geworden. Er hat mitten im Walde des Traugott sich ein schattiges, anmuthiges Plätzchen ausgesucht — das ist jetzt sein eigen. Es war einer jener herrlichen Tage der letzten Woche, da steckt sich Wilhelm seine lange Pfeife ins Gesicht und pilgert in den Wildewald, um dort auf seiner Quadratelle Grund und Boden Nachmittagsluft zu schnappen. Er ging stolz hin — er ging auf sein Eigenthum. Als er so leidlos und freudvoll seiner Baustelle en miniature zuschwebt, kommt ein Knecht Traugotts, der so zu sagen gestempelt war und pfändet den Wilhelm. „Was, mich pfänden? Ich gehe auf mein Grundstück!“ brüllte er, daß sich's der Wald wiedererzählt. „Ja,“ meint der Pfändende, „hier darf Niemand gehen!“ — „Nu Strambach,“ meint Wilhelm, „hier ist der Weg zu meiner Quadratelle Grund und Boden, die habe ich gekauft!“ Ruhig sagt der treue Knecht Fridolin: „Ja, lieber Herr, das kann ich Sie sagen, das Stückel Platz hat Jhn'n wull mei Herr verlooft, aber keenen Weg nich derzu.“ — „Nu, Donnertwetter, da soll ich wohl hinfliegen wie ein Rebhuhn?“ meint Wilhelm und der Knecht erwidert achselzuckend: „Das machen Sie wie Sie wull'n!“ und ging ab. Der Gefoppte wird nun den Kauf rückgängig machen — oder einen Lustballon anschaffen müssen oder sich genöthigt sehen, 50 Freiburger Bergleute kommen zu lassen, die ihm einen Tunnel bauen, damit er nur auf seine rittergütliche Quadratelle gelangen kann.

— Ein interessantes Curiosum wird aus dem polnischen Aufstande berichtet, der ja so manches wunderbare Bild im Einzelnen wie im Ganzen entfaltet. In Folge eines Zusammenstehens mit den Russen sah sich ein Trupp Insurgenten genöthigt, das Weite zu suchen und auf österreichisches Gebiet überzutreten. Die kleine Schaar wurde ins nächste Städtchen escortirt und der betreffende Offizier, der früher einmal eine Bergnügungsreise in die sächsische Schweiz gemacht, wunderte sich nicht wenig, unter diesem polnischen Insurgentenhäuflein auch einen gemüthlichen Sachsen zu finden; denn als sie in das Städtchen einrückten, schrie Einer aus der Schaar urplötzlich: „Ei Herr Jeses nee, wo sein mer nu eegentlich, mei kutes Herrchen?“ Der Schreier war ein Schneider aus der Gegend von Schandau, der die unschuldige Nadel mit der blutdürstigen Sense vertauscht hatte. Warum? „Das wußte er selber nicht!“

### Berliner Briefe.

Berlin, 30. März.

Sehrter Freund!

Wenn auch unser Abgeordnetenhaus mit Hilfe der Bismarck'schen Politik scheinbar auf's Trockene gesetzt ist, so ist doch seine Energie noch immer flott und munter wie'n Fisch im Was-

fer. Möglich-  
tionsstif-  
lichteits-  
anjenon-  
haben  
vereinig-  
Resolut-  
der „  
nur wi-  
zur M-  
im Roy-  
Andere  
jemüthl-  
einen f-  
ner, so  
mung  
in eine  
zu ersu-  
treff de-  
zu ver-  
die Lu-  
nich ne-  
aber d-  
der lie-  
himml-  
hiermit  
den G-  
jerne e-  
Ehrenb-  
was h-  
vielmeh-  
sich jek-  
denselb-  
inne h-  
un Bo-  
unser j-  
denselb-  
dean is-  
noch ei-  
tar mi-  
verstehe-  
500,00  
auf die  
„Mose-  
welche  
habe I-  
kann!“  
Diese,  
könnten  
Beifall  
außer  
Abend-  
Bühne,  
Kasern-  
des M-  
viel zu  
sollte,  
wart d-  
jetzt in  
Ich mu-  
zu mad-

(Reform

Direct  
empfiel

fer. Das beweisen die Thaten, welche es in Ermangelung von Möglichkeiten zu besseren Leistungen, in Commissions- und Fraktionsitzungen zur Welt kommen läßt. Das Ministerverantwortlichkeitsgesetz ist von die wädere Commission fast unverändert angenommen worden; die beiden großen liberalen Fraktionen haben sich zu gemeinschaftliches Handeln in der Militärfrage vereinigt und das Plenum hat dem Ministerium in die herzhafteste Resolution zu den Unterrichtsgesetz-Petitionen durch die Blume der „24 Grundzüge“ so wädere die Lebiten gelesen, wie man es nur wünschen kann. Ebenso trifft die Waldeck'sche Resolution zur Militairnovelle den Nagel — den nämlich gewisse Politiker im Kopf haben — so genau auf den Kopp, daß daneben alles Andere, was bisher über diese Sache beantragt ist, zum bloßen jemüthlichen Phrasenthum wird! Auch findet diese Resolution einen sehr harmonischen Anklang bei unsere flotten Spree-Athenen, so daß bereits einije Bezirks-Vereine öffentlich ihre Zustimmung dazu erklärt, un beschlossen haben, das Abgeordnetenhaus in eine eifrije Petition um Annahme der Waldeck'schen Anträge zu ersuchen. Auch eine neue Interpellation der Polen in Betreff der todtjelaubten Convention, die, wie alles Unkraut, nicht zu verjehen scheint, is im W.rk, un eröffnet uns 'mal wieder die Aussicht auf eine herzhafteste Plenardebatte, in welcher man nich neu-Preußisch, sondern jut deutsch reden wird! — Damit aber doch mein Brief nich lauter elliche Ereignisse enthielte, hat der liebe Gott davor gesorgt, daß auch 'mal was Jutes in die himmlischen Regionen der höheren Politik passirte, was ich Sie hiermit mittheilen will. Ich beziehe mir damit nich etwa auf den Ehrensäbel, den Hr. v. Bismarck jekriegt hat, weil er so jerne ein Bisken Soldat spielen möchte; auch nich auf den Ehrenbaumfuchen, den man da zufügte, damit der Säbel auch was hat, wo er — einhauen kann, — na, ich beziehe mir vielmehr auf das neue Parlamentsgebäude, das zu bauen man sich jekt endlich höheren Ortes. entschlossen hat. Es soll auf denselben Platz nebst Umgegend stehen, den jekt die 2 Kammer inne hat, — und das is sehre jut. Möge es immer den Grund un Boden — noch erweitert — unter sich haben, auf den unser jejentwärtijes Abgeordnetenhaus fußt, — möge es immer denselben Standpunkt behaupten, auf dem man es jekt sieht, — denn is mich vor Preußens Zukunft nicht bange! — Zum Schluß noch eine kleine harmlose Jeschichte, die ich Sie ohne Commentar mittheilen will, indem ich es Ihnen überlassen muß, sie zu verstehen. — Nachdem auf „Meyfels Theater“ Jakobohn's 500,000 Teufel endlich ausjebet hatten, erschien am Sonnabend auf dieselbe Bühne eine neue Posse von demselben Verfasser: „Moses un Propheten.“ In derselben hat die Liebhaberin, welche einen Jeliiebten Namens Wilhelm hat, zu sagen: „Ich habe Dir schon jesagt, Vater, daß ich ohne Willem nicht leben kann!“ „Ach watt,“ antwortete der härbeißige Vater, „dämliche Diese, — es jiebt velle Leute, die ganz jut ohne Willem leben könnten!“ Bei diese Worte wurde das Spiel durch wüthenden Beifall unterbrochen, der in minutenlanges Hurrajebrüll des außer sich jerathenen Publikums überjing. Am folgenden Abend erschienen diese merkwürdigen Worte nich wieder auf der Bühne, un den Offizieren un Soldaten einijer benachbarter Kasernen wurde bei Strafe von dreitägigen Arrest der Besuch des Meyfelschen Theaters untersagt. — Ich besitze nu einen viel zu beschränkten Unterhanenverstand, als daß ich versuchen sollte, Sie zu dieser Jeschichte hier öffentlich — d. h. in Jejentwart der Staatsanwaltschaft, denn die Staatsanwaltschaft is jekt in Preußen alljejentwärtig — einen Commentar zu jeben. Ich muß deshalb Ihrem Verstande überlassen, sich denselben selbst dazu zu machen, un zeichne mir bloß mit „beredtem Schweijen“ als

Ihr vielsagender Freund

Willem Schweppke,

(Reform.) ohne den Sie hoffentlich auch nich leben können!

## Feuilleton und Verwickeltes.

\* Sub-Marine-Ingenieur Bauer ist, wie aus Einbau berichtet wird, bereits wieder in Rorschach eingetroffen, um vorläufig seine Apparate zur Hebung des versunkenen Dampfbootes „Ludwig“ in Stand zu setzen und zu vervollständigen. Von Schweizer Seite sind ihm nicht unbedeutende Unterstützungen zugesichert, so daß bei günstigerer Jahreszeit, als den vergangenen Herbst, bei verbesserten Apparaten und überhaupt nach so manchen lhrreichen Erfahrungen doch endlich das Gelingen des Werkes gehofft werden kann.

\* Undank der Welt Lohn. General Sigel hat, weil er zu sehr schikanirt wurde, seine Stelle als General des amerikanischen Unionsheeres niedergelegt, General Schurz ist aus Aerger über schlechte Behandlung von Seiten der Yankees krank geworden und General Blenker wird wahrscheinlich bald abgesetzt werden, angeblich wegen Disciplinarvergehen. Die Deutschen im Heere sind natürlich sehr verstimmt und sehen ein, daß auch hier Undank der Welt Lohn ist.

\* Der freigebige Wrangel. Die „Tribüne“ berichtet Folgendes: Ein Veteran, den man zur Feier des 17. März einzuladen vergaß, meldete sich bei Wrangel. „Schlimm, schlimm, schlimm,“ sagte der gute Feldherr und Nichtbesieger Schleswig-Holsteins und drückte dem alten Invaliden einen Silbergroschen in die Hand. Der graue Krieger hat diesen als ersten Beitrag zu einem Denkmale Papa Wrangel's dem Ausschuss der patriotischen Vereinigung überbracht.

\* Die „V. B.-Ztg.“ meldet Folgendes: Bei der Revue, welcher in Spandau die aus Anlaß des polnischen Aufstandes. einberufenen Reserven vor ihrer nunmehr erfolgten Entlassung unterworfen wurden, war auch der König anwesend. Großes Aufsehen hat es erregt und bildet in Spandau fast ausschließlich den Gegenstand aller Gespräche, daß ein Civilist — Spandauer Bürger dem Vernehmen nach — welcher mit untergeschlagenen Armen vor dem Exercierhause stand und nicht die Höflichkeit beobachtete, den nahe vorüberfahrenden König zu grüßen, auf specielle Anweisung arreirt worden ist.

\* Ein Pariser Skandal-Prozeß. Erst um 3 Uhr Nachts endeten die Verhandlungen gegen Garzia und Calzabo mit Verurtheilung des Erstern (in contumaciam) zu 5 Jahren und des Letzteren zu 18 Monaten Zuchthaus wegen Betrügereien im Spiel. Die sauberen Herren (von denen Calzabo Director der italienischen Oper, eines Staatsinstituts, war!) hatten immer falsche Karten bei sich, kamen aber trotzdem in die „feinsten“ Kreise, wo es von Herzogen und Grafen wimmelte. Die beiden Biedermänner bleiben nach Verbüßung ihrer Strafe (freilich kann man den einen nicht hängen, weil man ihn nicht hat) 5 Jahre unter polizeilicher Aufsicht. Der Zudrang zum Saale, welcher natürlich auch von Loreten stark besucht war, war so groß, daß selbst die Advocatentribüne überfluthet war. Zwischen mehreren Advocaten und den Sergents de ville kam es zu lebhaften Erörterungen. Wir erwähnen noch, daß der „Director“ Calzabo sich ganze Stunden lang auf dem heimlichen Gemach einschloß, um seine Karten betrügerisch zu gruppiren; diese Wahl ist zugleich charakteristisch für die Gesellschaft, in der solche „Cavaliere“ sich bewegen.

\* Ein theurer Geburtstag. Bekanntlich haben der Kaiser und die Kaiserin Pattenstelle bei allen den Kindern übernommen, die am gleichen Tage, 16. März 1856, mit dem kaiserlichen Prinzen in Frankreich geboren wurden. 3759 Familien haben diese Ehre in Anspruch genommen, und da sich dabei 26 Zwillingengeburt befinden, so beläuft sich die Zahl der so bedachten Kinder auf 3785. Von denselben bleiben jekt noch 3165 übrig, die anderen sind gestorben. 260 Kinder haben seitdem Vater oder Mutter verloren, 10 sind ganz Waisen geworden; diese werden auf Kosten der Civilliste erzogen. Von den 3759 Familien sind 2852 in beschränkten Verhältnissen, und die zu ihrer Unterstützung in diesen sieben Jahren ausgegebenen Summe übersteigt schon 500,000 Franken.

\* Demonstration in Berlin. Das königliche Schauspielhaus war am Sonntag bei Aufführung des Hackländer'schen Lustspiels: „Der geheime Agent“ Zeuge einer in diesen Räumen seltenen Demonstration. Als der Fürst zu seiner Mutter etwa die Worte spricht: „Willigen Sie es, daß ich meine alten Minister entlasse und mich mit frischen, jungen Kräften umgebe, die ein warmes Herz für mich und mein Volk haben“ — brach ein donnernder Beifall aus, der immer und immer sich erneute und die Handlung Minuten lang unterbrach. Der König und der Kronprinz nebst Gemahlin wohnten der Vorstellung bei.

\* Pariser Preise. Im Pariser Auctionslocale wurde dieser Tage ein s. g. Nürnberger Ei mit der Jahreszahl 1500 und dem Namen Seele, Erfinder der Taschenuhren. für 8100 Francs verkauft. Solche Uhr gehört jekt freilich zu den größten Seltenheiten.

\* Neumodische Proben. Die Sängerin Adeline Patti bezieht die hohen Einnahmen nicht, welche sie erhebt, sie „gehört“ ihrem Schwager und Lehrer Strakasch, der ihr 60,000 Francs Jahresgage giebt. Er singt für die kleine Patti auf den Proben, um ihre Stimme zu schonen. Die Patti singt nie auf einer Probe, ihr Schwager ist für sie Nachtwandlerin, Rosine, Lucia, Zerline. Das ist doch neu und wird gewiß bald Nachahmung finden.

## Echt englische Strohhüte,

Direct bezogen, wegen des schönen Geflechtes und des billigen Preises berühmt, empfiehlt für Herren von 1 Thlr., für Damen und Kinder von 12½ Ngr. an

Woldemar Schiffner, Neustadt, Hauptstraße 22.

Täglich

## frischen Maiwein

in der Rhein. Weinhandlung von

Carl Seulen, Wallstraße Nr. 16.

# Einladung.

Nachdem die Firma der unterzeichneten Commanditgesellschaft in das Handelsregister der Stadt Dresden eingetragen worden ist, gewährt dieselbe vor allen nicht bestätigten Vereinen den großen Vorzug prompter Rechtshilfe, und glaubt sie nun mit erhöhter Zuvorsicht die Berücksichtigung Aller, welche das Bedürfnis einer Vermittelung benötigen werden, erbitten zu dürfen.

Indem sie auf die von ihr betriebenen und in §. 33 ihres Gesellschaftsvertrags aufgezählten Geschäftszweig verweist, macht dieselbe insbesondere aufmerksam darauf, daß sie Spareinlagen, für welche eine halbjährige Kündigungsfrist zugestanden wird, mit 5 Procent, alle übrigen mit 4 Procent auf das Jahr verzinst.

Als Sicherheit dafür haften nach §. 36 a) diejenigen Werthe, welche mittelst des Betriebscapitals für die Gesellschaft erworben werden; b) die auf die Antheilscheine aufliegenden Forderungen, zur Zeit Thlr. 79,400 betragend; c) der Reservefonds, und d) das gesammte Vermögen des Gesellschafters. Diese Garantie ist den Genossenschaften völlig fremd, indem dort die Vorsteher nur für vertretliche Verletzungen und Uebertretungen des Statuts persönlich verantwortlich sind.

Den der Gesellschaft als Commanditisten oder stille Gesellschafter beitretenden Mitgliedern, welche überhaupt nur für die von ihnen gezeichneten Summen haften, kann schon jetzt, wenn die Gesellschaft in dem bisherigen Verhältnis sich fort entwickelt, außer den ihnen vertragsmäßig zukommenden 4 Procent ordentlicher Dividende, eine Superdividende in sichere Aussicht gestellt werden.

Abdrücke der einschlagenden Paragraphen des Gesellschaftsvertrags sind auf dem Comptoir derselben,

**Nr. 11 Dippoldiswaldaer Platz I.,**

unentgeltlich zu haben.

Dresden, am 31. März 1863.

**Dresdner Spar- und Credit-Verein.  
Schöne & Co.**

## Localveränderung.

Meine Strohhut-, Spahnplatten- und Hutfacons-Fabrik, früher Wilsdrufferstrasse 42,

befindet sich von jetzt an:

**Altmarkt 13 I.,  
Eingang grosse Frohngasse.  
J. C. Staudte.**

## Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin den 24. Februar 1845, fährt fort, auf Grund ihres im Jahre 1860 neu redigirten Statuts, welches den Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung garantiert, Versicherungen gegen Hagelschäden abzuschließen. Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen, Statuten und Antrags-Formularen, sowie zur Ausfertigung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

Dresden, den 1. April 1863

**Pramann & Co.,**

Agenten der Gesellschaft, Ostra-Allee Nr. 39.

## Im Leipziger Keller

wird stets billiger Rheinwein, die Flasche 9 Ngr., die halbe Kanne 5 Ngr., die Viertellanne 2½ Ngr., acht bairisch, verschiedene Lager- und einfaches Bier verzapft, zu jeder Zeit Kalt und warm gespeist, auch befinden sich daselbst 2 ganz gute Billards. Um zahlreichen Besuch bittet

**Rollbusch, Geschäftsführer.**

Meine Wohnung und Spielkartenfabrikation befindet sich jetzt am See Nr. 34 erste Etage.

**C. H. Gündel.**

**Prager Glacéhandschuh** von 10 Ngr. an empfiehlt Gold. Schiffner, Neustadt, Hauptstraße Nr. 12

# Kleiderhalle

der Association Concordia

an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzstraße,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager

**fertiger Herren-Garderobe,**

so wie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft. **Das Directorium.**

Das neue Kleider-Magazin W. Wilip

Nr. 12 große Brüdergasse Nr. 12

empfehlen sein Lager fertiger Herren-Garderobe zu soliden Preisen.

**Etablissemments-Anzeige.**

Am heutigen Tage eröffnete ich Dippoldiswaldaer Gasse Nr. 9 unter Leitung des Herrn Freimund Eblich ein

**photographisches Atelier**

und empfehle dasselbe zur Anfertigung von Photographien jeder Art.

Die anerkannt besten Apparate und sehr günstige Lichtverhältnisse werden es möglich machen, allen Anforderungen der Gegenwart zu genügen.

Dresden, am 1. April 1863.

**Gerb. Seidel, Chemiker.**

Ein Geschäftslocal Dresdens, in guter Lage, zum Branntweinverkauf geeignet, wird zu miethen gesucht.

Näheres unter A. C. poste rest. **Pirna.**



# Deutschen Guano

in bekannter guter Qualität empfehle ich den Herren Landwirthen auch dieses Jahr zur geneigten Beachtung.

Die Preise stelle ich, je nach dem Quantum der Abnahme angemessen billig.

**Heinrich Kaemmerer**

in Dresden, große Brüdergasse 20.

## Sehr rentabler Hauskauf in Leipzig.

Dasselbe ist solid gebaut, in innerer Stadt gelegen, gute Geschäftslage, hohes Parterre mit Restauration und 5 Etagen, Vorder- und Hinterhaus, Garten etc. Miethertrag 2000 Thlr., sämtliche Abgaben ca. 125 Thlr., Hypotheken fest u. günstig gestellt, Forderung 32,000 Thlr. mit 8-10,000 Thlr. Anzahlung. Näheres nur an Selbstkäufer pr. Adresse: Th. S. Hauskauf franco niederzulegen in der Exp. d. Bl.

## 5-proc. Prioritäten der Margarethenhütte bei Bautzen

werden zu diesem Termine als vorzügliche Capitalanlage empfohlen und sind mit deren Emission beauftragt die Herren Banquiers **Louis Eichler, Max Lösch, George Meusel & Comp., M. Schie** und **Robert Thode & Comp. Der Verwaltungsrath.**

## Das Hutgeschäft von J. S. Kutter,

große Brüdergasse Nr. 16, 2. Etage,

empfehlte Frühjahrs- und Strohhüte, sowie Strohhüte zu billigen Preisen; zugleich werden Strohhüte modern aufgebüßt.

## Berliner Porzellanniederlage & Steingut-Lager

bei **W. Wagenknecht, Landhausstraße 7.**

Von heute an wohne ich:

**Webergasse 22, II. Etage, Ecke der Wallstrasse.**  
**Dr. med. Prinz.**

## Die Schirmfabrik von Woldemar Schiffner,

Neustadt, Hauptstraße 22,

empfehlte das Neueste und Geschmacksvollste in **Entouscas** und **Knickern** zu billigstem Preis **en gros et en detail.**

**Woldemar Schiffner,** Neustadt, Hauptstraße 22.

**NB.** Eine Parthie **Entouscas** mit schönem dauerhaften Gestelle und guter Seide soll, um schnell damit zu räumen, à Stück 1 Thlr. 15 Ngr. verkauft werden.

## Die Pflanzen- & Blumenausstellung

der

### Gartenbaugesellschaft „Flora“

ist auf der Brühl'schen Terrasse von früh halb 11 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Entrée à Person 2½ Ngr.

Actien à 7½ Ngr. zur Pflanzen-Verloosung sind an der Kasse zu haben.

## Lüdicke's Wintergarten.

Montag, am 6. April: **Letzte Blumen- & Pflanzen-Verloosung.** Jedes Loos (à 5 Ngr.) gewinnt.

**Photographien** werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Dgd. **Glacisstraße 6.**

von 2 Thlr. an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig. **T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.**

**Schlafrock-Magazin**  
von **C. Werm,**

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

**Palmzweige** in großer Auswahl billigst:  
**Charanderstraße 4.**

Fächer- Palmzweige, schön u. billig: **Papiermühleng. 12.**

## Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt

**B. Schädlich,** Drechsler, Mühlhofgasse Nr. 2, Ecke des Freib. Platzes. **NB.** Reparaturen werden billigst gefertigt

## Ein Mädchen,

im Bedrahten und Garniren bewandert, wird gesucht: **Mittelgasse Nr. 38** in der Strohhutfabrik.

In der Nähe des Altmarktes sind 2 schöne, helle Gewölbe sofort zu vermieten und zu beziehen.

Zu erfragen: **Webergasse 35 I.**

## Paraffinkerzen prima

à 9 Ngr. pro Paquet, bei 10 Paqueten à 8½ Ngr.,

**do. secunda** à 7½ Ngr. pro Paquet empfiehlt

**M. Thenius,** Rhänigasse 26.

Eine

## Sommerwohnung,

20 Minuten von Dresden entfernt, bestehend in einer großen und drei kleineren Stuben, Küche, Mädchenkammer, Keller etc., separatem Blumengärtchen mit Laube, Terrasse mit Aussicht nach der Stadt, ist zu vermieten. Näheres in **Blauen Nr. 49 c.**

**Einkauf**

von Lappen, Knochen, Glas, Papier, Eisen u. s. w.: **Seestraße Nr. 18** im Hofe rechts.

## Trockene Talgkernseife

à 48 Pf. u. 52 Pf. pro Wfd. empfiehlt

**M. Thenius,**

Rhänigasse 26.

## Bestes Photogen

à Pfund 44 Pfennige empfiehlt

**M. Thenius,**

Rhänigasse 26.

## Billigen guten

## Wein

habe ich von einem auswärtigen Hause noch große Posten in Auftrag zu verkaufen und empfehle solche preiswerth, als: Haut Sauterne, Rüdesheimer, Chateau Margaux à Flasche 8 Ngr, süßen Ungar à Flasche 10 Ngr, Chateau Lafitte à Flasche 15 Ngr, alten Dry Madeira u Old Portwein à Flasche 1 Thlr., im Gewölbe **Ostra-Allee Nr. 17 b** bei

**E. Luther.**

**Vorzüglich schönes Solaröl**  
à 32 Pf. pro Pfund empfiehlt

**M. Thenius,**

Rhänigasse 26.

**Morgen, den 1. Osterfeiertag,**  
**Extra-Concert in der Eisenbahnrestauration zu Mägeln**  
 vom Königl. Sächs. Artillerie-Musikchor unter Leitung des  
 Herrn Stabstrompeter Böhme. Anfang Nachm. 4 Uhr.

**Wer etwas wahrhaft Reelles**

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum ungemeinsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

**Herrn Koch**, Altmarkt 10  
**H. D. Würgau**, Pragerstraße 6.  
**J. Hermann**, am Elbberge.  
**C. Melzer**, Ostallee 28 u. Loschwitz.  
**Oscar Schauer**, Dohnaplatz 16.  
**A. Herrmann**, Schäferstraße 53.  
**C. Springer**, Coiffeur, Marienstr 30  
**W. Koch**, Annenstraße 3.  
**H. Mehfeld**, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.

**A. Schwerdgeburth**, Rosengasse 14.  
**A. Krull**, Handschuhgewölbe, Sporerg  
**S. Thamm**, Coiffeur, gr. Schießg. 3.  
**Lh. F. Seelig**, Seestraße 5.  
**Plnc. Pevinger**, Bauernerstr. 52d. pt.  
**A. Herrmann**, große Brüderg. 12.  
**F. C. Böhme**, Lippoldsw. Platz.  
**C. Haig**, Weißeritzstraße 25.  
**Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.**

**Echten Rothsiegel-Tabak à Packet 1 Ngr.**

durch seine vorzügliche Qualität beliebt, verkaufen: **Franz Soppe, Julius Garbe, W. D. Schubert, Herrn. Häniq, Moritz Beyer, August Marx, Julius Fischer, Max Asmann, Carl Schmidtgen, Carl Engler, Ernst Klien, A. Held, N. Manecke, Herrn. Schwencke, Jul. Bretschneider, Bernh. Croener, Herrn. Franke, Jul. Künzelmann, C. Weyhmanns Wwe., Seydel & Junghanns, G. Lüdler & Co., in Stadt-Neudorf: C. Förster und Gottl. Griesbach.**

**Der Biliner Sauerbrunn.**

Dieser Brunnen, als die kräftigste Naturokrene Deutschlands, in 10,000 Gewichtstheilen 30,085 kohlensaures Natron enthaltend, hat die Aufmerksamkeit der Aerzte so allgemein erregt, daß dessen Aufnahme mit jedem Jahr an Verbreitung gewinnt; seine heilkräftigen Wirkungen liefern die überraschendsten Resultate und ist in vieler Beziehung, die Temperatur abgerechnet, den Quellen von Bichy vorzuziehen. Nicht minder kann das

**Saidschitzer Bitterwasser**

empfohlen werden, welches seinen Weltruf durch seine Heilkraft und seine digestivlösende und purgirende äußerst wohlthätige Wirkung vollkommen begründet hat; es ist als solches bisher noch von keinem andern Bitterwasser übertroffen worden.

**Die Pastilles digestives de Bilin,**

aus dem obigen Sauerbrunn gewonnen, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstoßen und chronischen Magenkatarrhen, bei Skrophulose der Kinder, ferner beim Gebrauche der Mineralwässer. Erwachsene nehmen 6 bis 7 Stück dieser Zeltchen trocken, Kinder im Verhältniß weniger.

Die Pastillen werden nur in versiegelten, etikettirten Schachteln versendet.

**H. R. F. L. Industrie-Direction zu Bilin in Böhmen**

Jeder Zeit frisch zu haben in der **Mohren-Apotheke** und Mineralwasser-Hauptniederlage des Herrn **Heinrich Ficinus' Wwe.** und bei Herrn **Carl Fiedler**, Schloßstraße in Dresden.

**Habt Acht!**  
**27 Weißegasse, Ecke der Badergasse 27!**

Das bekannteste Magazin empfiehlt dem geehrten Publikum

**Tuch- & Stoffröcke** von 5 7 Thlr.

**Buckskinbeinkleider** von allen Stoffen von 2 1/2—4 1/2 Thlr.

**Aecht bayr. Joppen** von 1—4 Thlr.

**Damenjacken** von Doublestoff für 2 Thlr.

zu auffallend billigen Preisen nur **27 Weißegasse, Ecke der Badergasse, direct neben Herrn Uhrmacher Brunner.**

In jeder **Mühen** empfiehlt billigt | Gedächte! N. Plauenschegasse 10, 3. St. **Qualität** **Berge, Sporerg. 12**

**Kirchen-Nachrichten.**

**Am 1. Osterfeiertag, den 5. April.**  
**Sophienkirche.** Früh halb 8 Uhr halten beide Herren Hosprediger in ihren Sakristeien Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhosprediger Dr. Liebner; Mitt halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Hosprediger D. Käuffer. Am 1. Ostertag soll hoher Anordnung gemäß beim Vor- u. Nachmittagsgottesdienste eine Collecte für Hausarme gesammelt werden.

**Kreuzkirche.** Früh 5 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach; Vorm. halb 9 Uhr Herr Superintendent D. Kohlschütter; Nachm. 3 Uhr Hr. Diac. M. Fischer;

**Frauenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam. Beichte und Communion, wobei Hr. Superintendent Steinert die Beichtrede hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

**Kirche zu Neustadt.** Früh 5 Uhr Hr. Pfarrvicar Meißner; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Themas; Mitt 12 Uhr Hr. Vicar Köpping.

**Annenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Heide.

**Kirche zu Friedrichstadt.** Vorm halb 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze

**Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde.** Früh halb 8 Uhr Herr Pastor M. Kummer. Communion für die böhmische Gemeinde. —

**Stadtwaisenhauskirche.** Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

**Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt.** Vorm. 9 Uhr Herr Diac. Schubert.

**Ehrlich'sche Stiftskirche.** Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum.

**Diaconissenanstalt.** Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröblich

**Reformirte Kirche.** Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt und Communion Herr Past. Richard. English Divine Service. Easterday the 5 April

Early Communion at half past 7 o'clock. — Morning Prayer and Communion at Twelvo.

— Afternoon Service at half past 3 o'clock.

**Ehrlich'sche Stiftskirche.** Deutschkatholischer Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Hr. Pred. Vertsch.

Confirmation. Communion.

**Synagoge der israelitischen Religionsgemeinde.** Sonntag, den 5. d. Mts., am ersten Tage des Pesachfestes, Vorm. 10 Uhr, Herr Oberabbiner D. Landau.

**Texte.** Vorm. Matth. 28, 1—10; Nachm. 1. Petri 1, 8—9.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Lehrer R. Richter in Leipzig. Hr. Architekt u. Zimmermstr. C. Kossberg in Weissen. Hr. S. Geißler in Grimmschau. Hr. A. Lahrig in Ernstthal. — Eine Tochter: Hr. J. Schmidt in Zwickau. Hr. P. M. Bran in Kuma. Hr. D. Friedrich in Beiersfeld.

**Verlobt:** Hr. Verlagsbuchhändler v. Stubenrauch mit Frä. R. Gadsden in Berlin.

**Gestorben:** Hr. I. pr. Oberzoll-Inspector und Stations-Contr. L. Leender in Zittau. Hr. Gerichtsrath W. Engel in Wittweida. Hr. Steuer-einnehmer A. Weidenhammer in Delitzsch. Hr. Kammerdiener Nic. Freiliger gen Fröhlicher in Dresden. Frau A. C. Tscheppe geb Barthel in Komotau. Hr. Lh. Berger in Dresden. Frau C. Schelle geb. Dehmichen das.

**Königliches Hoftheater.**

Bis mit 5. April geschlossen.

Montag, den 6. April:

Die deutschen Comödianten. Drama in 5 Acten von S. P. Rosenthal

**Zweites Theater.**

In der Stadt, im Altschäfer Gewandhaus (erste Etage).

**Geschlossen.**

Eine Hypothek von 1250 Thlrn. wird mit einigem Verlust gegen Cession gesucht: Rosengasse 27 erste Etage.

# Meine Wohnung ist jetzt: Pragerstrasse Nr. 15. H. Doct. med. Kuntzelmann.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. fr. 8—10, Nchm. 2—5, zugl. gymn-orthopäd. Heilanstalt.

Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine separé. En gros et en detail. Aloys Beer, Schlossstr.

## Hyppodrom Charles Hinne

auf hiesiger Vogelwiese.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, Nachmittags 4 Uhr:

### Zweites großes Kunstwettrennen.

Zum 1. Male: Great Fox hunter, außerordentliches Wettrennen mit Hindernissen.  
Zum 1. Male: Das äußerst komische Wettrennen der drei Großmütter mit ihren Pfl. gefindern. — Zum 1. Male: Wettrennen der volligirenden Damen. — Zum 1. Male: Die Amateur Tremplino. — Zum 1. Male: Great steeplo chase, oder: Englischs Jagdbrennen.

Billets sind von Vormittags 10 bis 1 Uhr an der Circuskasse, von halb 2 Uhr an im Hyppodrom zu haben. Omnibusse stehen am Neumarkt und Postplatz von 3 Uhr an bereit. Alles Nähere die ausführlichen Programme, im Hyppodrom zu haben.

Abends 7 Uhr im Circus, Pirnaischestr. 29 und 30:

### Große Brillant-Vorstellung

mit neuen Abwechslungen.

Erstes Auftreten der neu engagierten Mitglieder: Miss Warr, Herr Jones und Mr. Weeles vom Asley-Theater in London, und Miss Zabora, erste Reiterin vom Palais crystal in Birmingham.

Montag, den 2. Osterfeiertag:

### Zwei große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung**, bei welcher jeder hochgeehrte Circusbesucher, ohne Unterschied der Plätze, den Eintritt für ein Kind frei erhält.

Abends 7 Uhr: **Extra-Brillant-Vorstellung.**

Charles Hinne, Director.

## Medinger Bier-Niederlage,

Sophienstrasse Nr. 6.

Von heute an beginnt die Verzäpfung und Verschrotung unseres

### Bock-Bieres,

welches den werthen Gästen hiermit bekannt macht und empfiehlt

Dresden, den 4. April 1863

Lauterbach.

Den Herren Aerzten und resp. Interessenten zur schuldigen Nachricht, daß für das laufende Halbjahr die heilgymnastischen Uebungen für Herren, Damen und Kinder in meiner

### gymnastisch-orthopädischen Heilanstalt,

Schöffergasse 23 II., täglich (ausg. Sonn- und Festtags) geöffnet von früh 8 bis Abends 8 Uhr, **Mittwoch den 8. April** beginnen. Geeignete Fälle, als: Muskelschwäche, schlechte Haltung, beginnende Verkrümmung des Rückgrates, enge und schmale Brust, Steifheiten der Gelenke und einzelnen Muskeln, Unterleibsbrüche, Lähmungen etc., Störungen in Blutcirculation und Mischung, sowie Verdauungsleiden (sogen. Unterleibsbeschwerden und Unregelmäßigkeiten), Schwächezustände etc. finden jederzeit rationelle Behandlung und resp. Beseitigung.

Sprechstunde früh 8—9, Nachm. 2—4 Uhr.

Hochachtungsvoll **Dr. med. Julius Büttner.**

Sein neu und reichhaltig assortirtes Lager von zu den bekannten billigen Preisen

## Spazierstöcken Carl Teich,

aller Gattungen empfiehlt  
Seestraße 5.

Eine Partie zurückgestellter Stöcke früherer Muster gebe ich außerordentlich billig ab.

Nach der kleinen Brübergasse wanderte die schöne Tasse, Die mit einem goldenen Ring Jüngst der Eduard empfing. Dieses sollten —s wissen, Gleich sofort hinausgeschmissen Würde er zur Stubenthür In dem Hause Nummer 4.

## Die Völkerschlacht

bei Leipzig, ein kolossales Rundgemälde, mit freiem Auge ohne Gläser zu sehen, von 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, wird täglich von 8 Uhr Morgens bis so lange es vollkommen Tag ist, in der Rotunde auf dem Postplatz gezeigt, und wurde ein so großartiger Gegenstand noch nie hier zur Schau gestellt.

Entree ist 5 Ngr. Kinder die Hälfte.

Schweins-Prämien-Schießen in Seyffert's Restauration, Marktgasse Nr. 13 a, morgen, den 5. April, Abends 7 Uhr.

Seidenhüte werden sofort elegant aufgebügelt, à Stück 3 Ngr. S. Teisler, Alaunstraße Nr. 3.

## Gute Rodschneider

finden dauernde Beschäftigung bei **Eduard Schneider,** Frauenstraße 1.

Bratheringe aus Stralsund, beste Qualität, 10—12 Pf., Fäßchen 1½ Thlr., empfiehlt **Louis Tilly,** große Frohn- und Weißegäß- Ecke 7.

## Gesucht werden

Maurer, Spizer und Handarbeiter zu einem umfanglicheren und ausdauernden Bau

Näheres **Struvestraße am Räcknitzplatz Nr. 25 erste Etage.**

Am grünen Donnerstage, als den 2. April, Nachmittags ist auf dem Wege von Reifewitz nach Dölzsch ein **gesticktes Cigarren-Stui** verloren gegangen. Auf der einen Seite ist eine Lyra, auf der andern Seite ein Füllhorn in Perlen gestickt. Inwendig links steht der Name: **Emil Badstübener,** in Goldschrift eingepreßt. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Stui in der Exped. d. Bl. oder bei Herrn Bäcker Möbius in Postschappel gegen eine gute Belohnung abzugeben.

## Ein Stubflügel,

3 Ellen lang, in Nußbaumgehäuse, von schönem und starkem Ton, steht für 55 Thlr. zum Verkauf: **Wilsdrufferstraße 35 III.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.